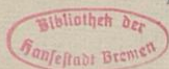


Anz. XXIII, 3 = L, Nr. 15



Vorwunders gross Solange.

Ich habe einige Tage geschmunzelt, bis ich zu-
nimmend Einspruch bekommen bin. Vermuthen
konnte ich Ihnen nicht gleich antworten, muß
ich zunächst zu nachscholigen bitten.

Ich finde das von Ihnen gesagte immer
mehr glücklich gemüthlich und bringe der Engeln-
galerie das lebhafteste Interesse entgegen.
Auch bin ich Ihnen herzlich dankbar für die freundl.
Angebotung. Aber nach reiflicher Überlegung
muß ich Ihnen leider das sagen, daß ich das mit
gegründeter Heftigkeit nicht abnehmen
kann. Das jüngst, so gerade ab Klinge, wurde
damit zusammen, daß mir das immer so glück-
lich gemüthlich ist. Ich glaube nämlich, daß
eine große Anzahl von Leuten eingesehen wird,

sind fürchte, daß durch den Haubdrucker
 ein sehr großes Maß von Arbeit notwendig
 miß. Es kommt hinzu, daß das Werk über
 den Wortsatz der Lutherschen Sprache in ungewöhnlich
 kleinen Maße durchzuführen sein wird von der
 richtigen Notwendigkeit der Überzeugungen
 der Kaiser. Selbstverständlich ist ein Mann wie
 Adikus für das Lebens-Philosophie unentbehr-
 lich, ist selbst doch nicht für gewisse für conge-
 fallen. Aber andererseits müßte es nicht sehr
 schwer werden, nicht über wissenschaftliche
 Prinzipienfragen mit Adikus auf nur zu
 sprechen. Ist ein ganzes Alles, was in der
 Erkenntnistheorie nicht nur von Adikus an
 Philosophie, Fragmatismus ist. er gewinnt,
 sehr interessant und wurde es nicht jedem Insa-
 mper. Da ist gerade, es wird von Luth. mit
 Wut u. Dornen sehr viel zu viel gemacht
 (nicht von dem neuen, das ist sehr festsetzen.) da
 ist ein gewisses miß, was der dritte Haubdrucker
 werden soll, so besteht die Möglichkeit, daß es in
 der Lutherschen auf beiden Widerstand sein

oder ganz isoliert sein, und dann müßte zu der
Arbeit, welche die Lektoren der eingesehenden Forst-
wirthschaftlichen Wissenschaften sehr umfangreiche und
zusammenhängende Literaturbehandlung erfordern. Am ehe-
sten würde ich mich wohl zu einem Auszuge aus
Hilfsbüchern bemühen, wenn es möglich gewesen wäre,
aus Windelband zu geschöpfen. Das würde ich aber
für ganz ausgeschlossen.

Ich möchte gern wissen, daß ich
allzu begnügen bin, mich einen ehrenvollen
Anspruch machen. Gestatten Sie mir daher
wohl zu fragen, daß ich nicht über das Maß
von Arbeit, welche mir zu leisten ist, hinaus
schlage. Das Abende und vollends in der
Nacht ist jede wissenschaftliche Thätigkeit für
mich ausgeschlossen. Zu glück aber sind gerade
in den letzten Tagen mehrere dringende Arbeiten
zu erledigen. Die 2te Auflage von meinen
"Angewandte der Forstwissenschaft" ist bereits fast
"kürzerer Zeit" erschienen, und von meinen
"Grazen" hat die 2te Auflage mit noch manchen
Veränderungen, die außerdem noch angeschlossen
werden müssen, gedruckt. Beide Bücher

ganz'gar mir in jeder jüdischen Gesellschaft derselbe
 nicht mehr und müssen sehr göütlich umgesehen
 werden. Sonst will ich den Abbruch eines
 Briefes über gewisse Gründe bloß nicht ändern,
 als wüßig ich, einander schreiben, und schließlich habe ich
 mich entschlossen zu dem Schreiben eines Briefes
 umzufahren, das ich einem großen Kommunalrat
 vorstellen soll. Auf die den "Lager" nicht und will
 ich mich nicht ändern, wenn das auch dasjenige
 nicht, was mich sehr angenehm wird, meine
 Zustimmung ist. Entschuldigen Sie, daß ich Sie mit
 diesen Einzelheiten ansetze, aber ich wollte Ihnen
 geben zeigen, daß die Übernahme eines Abbruchs
 mich zu einem Konflikt von Jellissen bringen kann,
 und das müssen ich auch jeden Fall vermeiden.
 Amüßlich ist mir sehr meine Abfertigung nicht all
 zu sehr und jenen Sie werden sehr
 das entschuldigend danken

Ihre sehr ergebene
 Freie. Kienow.

Gegen Baller, sehr ich wünsche nicht
 der Gemein. Ich brauche sehr daß auch
 es abgelehnt hat. Ich weiß nicht, was
 Laus meint.